

Ausgrenzung, Hexenjagd, Willkür: HIV?

HIV – gibt es den geheimnisvollen Virus wirklich? In den vergangenen Ausgaben hat sich die „strassen gazette“ immer wieder mit dem Thema Aids befasst, sensibilisiert vom Schicksal Barbara Seebalds, vierfache Mutter aus Österreich (hier nebenstehend in Kirze zusammengefasst). Bei näherem hinsehen war klar, Barbara Seebald ist kein Einzelschicksal, hier passiert etwas an Millionen von Menschen, die mit einer fraglichen Test-Diagnose in gnadenlose, Lebens zerstörerische Verurteilung fallen.

Diplom-Biologin Christl Meyer hat sich intensiv mit dem Thema HIV beschäftigt, hier im Gespräch mit der „strassen gazette“.

„strassen gazette“: Sehr geehrte Frau Meyer, als Biologin haben Sie Ihre Diplom-Arbeit der Virologie gewidmet und Sie haben sich seitdem in diesem Bereich mehrfach weiter qualifiziert, auch durch zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen insbesondere zum Thema HIV. Sie stellen sich mutig und wissenschaftlich fundiert hinter Menschen, wie Barbara Seebald, die wie viele Mitbetroffene die Existenz des HIV-Virus anzweifelt. Was widerspricht aus wissenschaftlicher Sicht der Existenz des 1984 proklamierten Virus?

Christl Meyer: Am 23.04.84 verkündete Robert Gallo auf einer Pressekonzferenz, dass das von Montagier (Institut Pasteur/Frankreich) entdeckte Virus (LAV) ein Retrovirus sei und für AIDS verantwortlich. Er nannte es HTLV III und später HIV (Humanes Immundefizienz-Virus). Diese Ankündigung erfolgte VOR der Veröffentlichung

einer diesbezüglichen Arbeit, die später in „Science“ vom 04.05.84 veröffentlicht wurde. Diese Vorgangsweise entspricht nicht den wissenschaftlichen Regeln. Es wurde nie ein HIV-Virus (nach den wissenschaftlichen Standards) nachgewiesen. Die HIV-Tests sind daher nicht „geeicht“ und somit hinfällig.

„strassen gazette“: Viele Menschen haben inzwischen die Erfahrung gemacht müssen, dass in unterschiedlichen Ländern für den gleichen Menschen verschiedene Testergebnisse, was den HIV-Test anbelangt, möglich sind. Was wird tatsächlich in diesem Test nachgewiesen?

Christl Meyer: Nachgewiesen werden Moleküle, die unter vielen Umständen in der normalen Zelle vorkommen, Antikörper also Eiweiße. Diese können in unterschiedlichen Konzentrationen vorkommen. Ganze Viren werden auch in der so genannten „Viruslast“ nicht nachgewiesen. Das zelleigene Enzym „reverse transcriptase“ hielt man früher für einen typischen Bestandteil von Viren. Heute weiß man, dass es ein normaler Bestandteil der Zelle ist.

„strassen gazette“: Nochmal zum Fall Barbara Seebald, sie wird behördlich als „Langzeitinfizierte“ getestet, ein HIV-Test in der

Schwangerschaft des jüngsten Kindes für den Mutterpass fiel bei Barbara Seebald aber negativ aus. Von den Behörden wurde dennoch ein Mutterpass im Nachhinein wieder zu ändern. Was steht für Sie hinter der Tatsache, dass ein vor mehr als 20 Jahren, quasi uralter Test, ausschlaggebend ist, dass hier auf dramatische Weise eine Familie zerstört wurde, auf der anderen Seite aber dem gleichen medizinischem Test heute von behördlicher Seite her keinerlei Glaubwürdigkeit mehr geschenkt wird? Kann sich dahinter das Ziel verstecken, dass das sogenannte HIV-Virus als unwiderbringliche Epidemie verstanden werden soll?

Christl Meyer: Der Fall Seebald ist in dreierlei Hinsicht tragisch. Die Kriterien der Wissenschaftlichkeit sind in keiner Weise eingehalten worden. Die Willkür der Behörden und von denen, die mit ihnen kooperierten widerspricht jeder demokratischen Vorgehensweise. Eine Familie wurde zerstört.



Christl Meyer: 24. Dezember 1949 Linz (Österreich) geboren. Abiturprüfung 1968 in Duisburg (Deutschland). 1968 und 1969 Durchführung von chemischen Analysen im Industrielabor von „Matthes und Weber GmbH“ in Duisburg.

1968 Immatrikulation an der Philipps-Universität in Marburg (Studium der Chemie und Biologie). 1975 Diplomhauptprüfung, zuvor Fächerprüfungen in Zoologie, Botanik, Biochemie und Medizinische Mikrobiologie. Diplomarbeit in Virologie: „Antikörperbildung in Abhängigkeit von der Körpertemperatur.“ Von 1975 bis 1976 Lehrkraft in Essen am Katernberggymnasium, nach freiwilligem Abschied von 1976 bis 1977 Lehrkraft in Bremen am „Gymnasium Blumental, Referendarausbildung. Dort Referendarausbildung mit Stufenschwerpunkt Sekundarstufe II.

Ab 1978 Vollzeitanstellung als Studienassessorin am „Gymnasium Am Barkhof“ in Bremen, ab 1980 bis 1988 als

Studienrätin sowie Fachkonferenz- und Sammlungsleiterin für das Fach Chemie, Tutorin für Schülerbelange. Nach Schließung der Schule von 1988 bis Juli 2004 Unterrichtsamt „Krippenberggymnasium“ (inklusive Abiturprüfungen). Über 20 Jahre Fachgutachten für die Prüfungsaufgaben für das Fach Biologie. 1993 bis 1994 Zusatzausbildung in Philosophie/Ethik. 1980 bis 2004 zahlreiche Fortbildungen in Chemie, Biologie und Philosophie an der Universität Bremen. 2004 in unbezahltem Urlaub, 2005 bis 2007 Unterricht in englischer Sprache: Biochemie/Molekularbiologie, Zellphysiologie-/biologie, Mikrobiologie, Genetik, Problem Based Learning und Ethikan der Interamerican School of Medical Sciences, jetzt umbenannt in InterAmerican Medical University, Gorozal, Belize, Zentralamerika, in ungekündigter Stellung. Seit 2008 zurück in Wien: Forschung und Vorträge im Bereich Gesundheit. Ehrenamtlich: Naturwissenschaftlicher Verein (Bremen), Verband Deutscher Biologen (Bremen), der Olbers-Vereinigung, Astronomie, (Bremen), der Philosophischen Gesellschaft (Universität Bremen), Greenpeace, WWF, (Bremen), WWF (Wien), Rotes Kreuz (Bremen und Belize), Privat: Sportclubs (Bremen, Belize, Wien), Lang- und Waidlauf (inklusive Wettbewerben in Bremen) getätigt. Freizeitschauspiel (Pantomime)-gruppen, ehrenamtliche Mitarbeiterin im „Haus der Barmherzigkeit“ (Wien), engagiert sich bei Amnesty International (Wien) und schafft es dennoch sich ihrem Hobby zu widmen: Lesen, lesen, lesen...

„strassen gazette“: Wenn dem so ist – was ist Ihrer Meinung nach das Ziel?

Christl Meyer: Die Virologie hält Menschen in Angst und damit in Abhängigkeit. Die Gelder fließen immer weiter und davon leben ganze Wirtschaftszweige. Eine generell zu erkennende Tendenz besteht darin, dass Menschen, die sich einschüchtern lassen, leichter zu kontrollieren sind als solche, die Ihre Freiheit verteidigen.

„strassen gazette“: Zu Afrika und der angeblichen „Ansteckungsgefahr“: in unseren Massenmedien erfährt man, Millionen von Menschen in Afrika seien HIV infiziert, der gutgläubige

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Spender aus der westlichen Welt sponsert die Pharmaindustrie mit Milliarden von Euros zur Medikamentenabgabe. Aus weniger „populären“ Berichten erfährt man, dass der HIV-Test in Afrika aus „schräg über den Daumen gepeliten“ Symptom-Diagnosen besteht, die grundsätzlich auch Mangelversorgung, dem Mangel an reinem Wasser und Hygiene und psycho-sozialem Stress zuzuordnen sind. Drängt hier nicht das HIV-positiv-Urteil ärmste Menschen in noch mehr soziale Ausgrenzung?

Christl Meyer: Für Afrika gilt, dass man sich zur Verantwortung für bessere Lebensbedingungen nicht so deutlich bekennen muss, wenn man die Folgen einem „Virus“ anlasten kann. Die Tests sind noch ungenauer als in Europa. Oftmals wird gar nicht getestet oder es fehlt der Bestätigungstest, den man „Western Blot“ nennt.

Außerdem gilt in einigen Regionen immer noch die „Bangu Definition“, der zufolge man als an AIDS erkrankt gilt, wenn man zum Beispiel mehr als einen Monat Husten und Durchfall hat oder ähnliches. Bei den oben geschilderten Lebensverhältnissen ist dies aber nicht so ungewöhnlich, besonders bei kleinen Kindern.

Außerdem werden schwangere Frauen getestet und diese produzieren natürlicherweise in der Schwangerschaft mehr Antikörper für den Nachwuchs, weshalb sie auch positiv testen können. Der psychosoziale Stress ist nicht zu unterschätzen, da oft die Lebensbedingungen schlecht sind und die Zukunft ungewiss. Allerdings wäre es sicher im Hinblick auf die Gesundheit der Frauen sinnvoll, wenn sie nicht zu oft schwanger würden, da dies den Körper unter den genannten Bedingungen sehr auszehren kann. Die „Pille“ findet aber leider wenig Akzeptanz und Kondome sind nicht so sicher, allerdings können sie vor Infektionen wie Syphilis, Chlamydien und anderen In-

fektionen schützen, weshalb sie sinnvoll sind.

„strassen gazette“: Thabo Mbeki (1999-2008 Präsident von Südafrika) erntete weltweit massive Vorwürfe als „Aids-Leugner“, er versuchte das hochtoxische AZT („Aidscocktail“) von seinem Volk fern zu halten und gleichermaßen das Auslöser von Massenerkrankungen zu richten – vergeblich. Es fand, wie in den weltweiten Einzelfällen auch, eine Verurteilung statt ohne eine offene wie öffentliche Klärung wissenschaftlicher Hintergründe. Was hemmt die offene Diskussion von Medizinern, Biologen, Virologen und anderen Wissenschaftlern und die offenen Fragen von Eltern oder auch mutigen Staatspolitikern?

Christl Meyer: Mbeki wurde politisch „abserviert“ nicht weil er unrecht hatte, sondern weil er ein Riesengeschäft verhindern hätte in einem sehr bevölkerungsreichen Land. Menschenleben zählen nicht für alle „Experten“ gleich viel. Außerdem lassen sie sich nicht gerne korrigieren und ein „Schwarzer“ hat es da eher noch schwerer. Prof. Duesberg, ein Molekularbiologe von der Universität in Berkeley (Kalifornien/USA) und andere Wissenschaftler unterstützten Mbeki zwar, aber die hatten und haben es damals wie heute nicht einfach. Es steht der Arbeitsplatz, das Ansehen in der „scientific community“ (Wissenschaftlergemeinschaft) und weit mehr auf dem Spiel. Subtil und nicht öffentlich werden auch Drohungen vermittelt und die Methoden sind nicht unbedingt zimperlich. Ich erinnere nur an solche Irrtümer und Diffamierungen, wie sie der Arzt Ignaz Semmelweis hinnehmen musste, der darauf hinwies, dass es die behandelnden Ärzte selbst waren, die ihre Patienten mit dem Erreger des Kindbettfiebers infiziert hatten, so dass viele Frauen erkrankten oder starben. Leider wurde er erst nach seinem Tod rehabilitiert. Was hat man daraus gelernt? Heute achtet man in



Barbara Seebald: vor gut 20 Jahren HIV-positiv-Diagnose, AZT-Behandlung nach massiven Beschwerden abgesetzt, damalige Lebenszeitdiagnose: vier Jahre. Danach vier Kinder geboren, die ersten drei gesund getestet, in der vierten Schwangerschaft war Barbara Seebald laut Testung für den Mutterpass HIV-negativ. Eine Lungenerkrankung des

den Krankenhauses darauf, dass „nosocomiale“ (im Krankenhaus erworbene) Infektionen möglichst vermieden werden. Das ist ein gewaltiger Fortschritt, für den sich Semmelweis, der in eine psychiatrische Anstalt eingeweiht wurde, wo er auch im Alter von 46 Jahren verstarb, quasi geopfert hat. AIDS ist zu einem „Dogma“ geworden und hat damit beinahe religiösen Charakter angenommen.

Nicht umsonst wird man als Leugner und Verschwörungstheoretiker abgekanzelt, wenn man die Theorien kritisch hinterfragt. Dieser Sprachgebrauch ist nicht zufällig sondern absichtlich gewählt, um einer sachlichen und offenen Diskussion von vornherein keinen Raum zu geben. Solche Diffamierungen sind selbst enlarvend. Im 21. Jahrhundert sollte allerdings ein aufgeklärter Umgang mit Wissenschaft möglich sein. Die neueren Forschungen aus den Themen Genetik, Stress und Immunsystem sind ermunternd genug, um in der Öffentlichkeit ein breites Interesse hervorrufen zu können.

„strassen gazette“: Die so benannte Aids-Rate liegt insbesondere in den ärmeren Ländern der Welt sehr hoch. Prostitution und sexuelle Freizügigkeit sind aber gerade in den westlichen

jüngsten Kindes sorgte für die ärztliche Annahme Aidsausbruch beim Baby werden. Mutterpass wurde auf Behörden druck geändert, Barbara Seebald verlor das Sorgerecht für alle vier Kinder bis auf Widerruf. Die jüngste Tochter wurde gar von der Polizei aus dem Krankenhaus entführt, der Aufenthaltsort der Mutter über Wochen vorenthalten. Im Zuge der Familienzerstörung stirbt Ehemann und Vater Leonard Seebald unter nicht ganz geklärten Umständen. Heute kämpft Barbara Seebald um ihre Kinder, die drei älteren Geschwister leben in einer Pflegefamilie, das jüngste in einem SOS-Kinderdorf, weiterhin unter Zwangsmedikamentation. Inzwischen hat sie erreicht, die älteren Kinder am Wochenende holen zu dürfen anstelle Besuch unter Aufsicht. Barbara Seebald wurde wegen der Veröffentlichung ihrer Familiengeschichte zu einer hohen Geldstrafe verurteilt.

Wohlstandsgesellschaften sehr weit verbreitet, steht dies nicht im Widerspruch zu einer Ansteckung über Körperkontakte?

Christl Meyer: Die Gründe für Aids in den ärmeren Ländern wurden oben schon erörtert. Die steigende „Aids Rate“ in Osteuropa lässt sich mit der Zunahme von Jugendlichen, die auf der Straße leben und dem ansteigenden Drogenkonsum erklären. Es gibt wissenschaftliche Studien an Prostituierten, die beweisen, dass diese nur HIV-positiv waren, wenn sie auch Drogen konsumierten. Es gibt keinen einzigen wissenschaftlichen Beweis für eine sexuelle Übertragung eines HIV(V)-Virus. Trotzdem sind Kondome sinnvoll, um beispielsweise bakteriellen Infektionen vorzubeugen.

„strassen gazette“: Lindsay, Sie kennen den Fall persönlich (hier für unsere LeserInnen in Kürze), ist heute eine strahlende junge Frau. Sie wurde, wie zwölf andere Kinder aus Rumänien zu dieser Zeit als Baby von amerikanischen Eltern adoptiert. Der HIV-Test in Rumänien fiel negativ aus, der spätere in den USA positiv. Das Kind baute unter der AZT-Behandlung deutlich ab, die Adoptiveltern informierten sich auf allen Ebenen und setzten das Me-

dikament ab. Die Odyssee der Behördenflucht kostete die Eltern viel Kraft, aber sie schafften es. Lindsay ist die einzige Überlebende von diesen zwölf Kindern. AZT wurde einst für die Krebsbehandlung entwickelt und wieder verboten – bis Aids kam. Was bewirkt AZT?

Christl Meyer: Azidothymidine ist ein Wirkstoff, der ursprünglich aus der Krebsmedikation stammte. Nachdem man seine schwerste Giftigkeit erkannt hatte, wurde er für diese Anwendung verboten. Jahre später setzte man ihn dann als „Aids-Medikament“ ein. Er bewirkt (vereinfacht gesagt), dass die „Erbsubstanz“ (DNS) nicht hergestellt werden kann. Das soll eigentlich die „Viren“ treffen, wirkt aber ebenso auf die Erbsubstanz der menschlichen Zelle. Außerdem schädigt der Stoff auch die so genannten „Mitochondrien“, welche in unseren Zellen für die Verwertung des Sauerstoffs und damit für den unbedingt notwendigen Prozess zur Energiebereitstellung verantwortlich sind. Die Wirkungen von AZT werden als Nebenwirkungen deklariert, was sehr oft Leberversagen bedeuten kann. Es war übrigens der schon oben er-

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

wählte Professor Duesberg, der den Eltern dringend riet, AZT abzusetzen, was diese auch taten.

„strassen gazette“: Im Zusammenhang mit einem positiven HIV-Test sprechen Sie von einem „Nocebo-Effekt“, dem Gegenteil von einem Placebo-Effekt, der Mensch verinnerlicht die todringende Botschaft. Was passiert da? Kann das nicht gerade in Ländern mit hoher früher Sterblichkeitsrate aufgrund von Mangelversorgung vom Schneeball zur Lawine werden? Wenn der so genannte Aids-Tod täglich vor Augen geführt wird, der stirbt an der eigenen Diagnose?

Christl Meyer: Man weiß aus zahlreichen Berichten, dass die schlechte Botschaft bei manchen Menschen zu krankmachenden Symptomen führen kann, die sogar im Tod enden. Dies gilt prinzipiell für jeden Menschen, der sich diesbezüglich negativ beeinflussen lässt. In einigen Teilen Afrikas und in Haiti ist ja der so genannte Voodoo-Kult tiblich, der so etwas wie an eine „Verhexung“ glauben lässt. Afrika hat als ganzer Kontinent den „AIDS-Stempel“ aufgedrückt bekommen, was viele Menschen in Depression und Leihargie treibt statt die eigenen Kräfte herauszufordern. Es gibt aber auch schon gute Gegenbeispiele von Aktivitäten, die zu einem selbst bestimmten Leben führen. Einige Projekte werden beispielsweise in Äthiopien verwirklicht.

„strassen gazette“: Selbst der Nobelpreisträger Luc Montagnier (Nobelpreis für Medizin 2008 für die Entdeckung von HIV) sieht heute sehr kritisch der weltweiten Aids-Politik gegenüber. In-

dem „Verschwörungstheoretiker“, „Leugner“ oder „normale“ rein sachlich definierte Wissenschaftler einzuteilen. Was steht Ihrer Meinung nach dahinter, sich bei einer so wichtigen Frage nicht offen und auf Augenhöhe mit allen Sichten und Erkenntnissen des Menschen, der nach Antworten sucht, ehrlich auseinandersetzen?

Christl Meyer: Es gibt mehrere Gründe dafür: Verlust des Ansehens – „Wissensobrigkeitsdenken – „Wissenschaftler sind unfehlbar“ – Geldgier (Milliarden für die Pharmaindustrie) Arbeitsplätze in Wissenschaft, Industrie und Forschung, Industrie und Arbeitsplätze in den „AIDS-Hilfen“

Ganze Schul- und Lehrbücher müssen umgeschrieben werden. Informationsmaterial muss verändert werden Die Kondominatriekömmte Einbußen erleiden Angst macht das Volk gefügig Der verkränpfte Umgang mancher Religionen mit der (Homo)-Sexualität Das Zugehen eines über 25 Jahre andauernden Irrtums, der unendlich viele Menschenleben gekostet hat Ein fehlendes ethisches Bewusstsein

„strassen gazette“: Ist die Entwicklung um Aids der vergangenen 25 Jahre Ihrer Meinung nach ein möglicher, nicht gründlich kontrollierter Irrläufer der Wissenschaft oder verstehen sich dahinter vielleicht andere Motive und Ziele?

Christl Meyer: In dem Film „House of Numbers“ (Film über die Geschichte von Aids) wird erwähnt, dass am Nationalen Gesundheitsinstitut (NIH) der USA in der Abteilung Krebsforschung von Professor Gallo, der ja zuerst für sich reklamierte, entdeckt zu haben, dass HIV der Erreger von Aids ist, jahrelang nach einem Virus für die Krebserkrankung gesucht wurde. Als der Erfolg ausblieb, drohten die Gelder auszugehen. „HIV“ als Auslöser von Aids deklariert, hat zu

nicht enden wollenden Forderungsgeldern geführt. Das ist ein Faktum ohne Bewertung meinerseits. Im Film werden allerdings deutliche Worte dazu gefunden. Die Einkünfte aus dem unter Zeitdruck von Gallo entwickelten und patentierten Aids-Test teilen sich Gallo und Montagnier seitdem. Das war aber erst möglich, nachdem die Präsidenten der USA und Frankreichs nach monatelangen Verhandlungen den zwischen beiden Wissenschaft-

lern entbrannten Streit um die Vermarktungsrechte zu schlichten vermochten. Von Professor Montagnier stammten ja die „infizierten“ Zellkulturen. Ob noch andere Motive und Ziele dahinter stecken kann ich nicht beurteilen. Fakt ist aber, dass die Medikation über lange Zeit den einen Wohlstand und den anderen Leid und Tod bringen kann! Die neueren Medikamente sind allerdings nicht mehr so toxisch (giftig) wie die alten und daher kann man

einen „Erfolg“ vorweisen. Ein Test stigmatisiert einen Menschen ein Leben lang und ist daher abzulehnen. Es gibt viele Möglichkeiten, um sich gesund zu halten oder eine verlorene Gesundheit wiederherzustellen innerhalb und außerhalb der Schulmedizin!

„strassen gazette“: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Interview:
Gabriele Lermann

Politik oder Unpolitik in Deutschland

Ein Schnipsel von Gerry Veh

Bei uns leben über 80 Millionen Menschen im Lande. Wer sich schon mit Heinrich Mann beschäftigt hat, seinen historischen Roman „Der Untertan“ gelesen hat, wird verblüffende Parallelen zur Gegenwart feststellen. Es geht nicht wie bei seinem Bruder Thomas Mann um den Roman über seine Familie „Die Buddenbrooks“, sondern um eine typisch deutsche Mentalität in gut einem Jahrhundert: Überwiegend ist der Deutsche obrigkeitstüchtig und autoritätstüchtig und – denkend. Er steht der Politik und den Wirtschaftsbossen eher machtlos, passiv und phlegmatisch gegenüber. Geld und (Oligark-)Prominez ersetzen den Adel.

„Schaffe, schaffe, Häusle baue“, in den Urlaub fahren, public viewing oder so etwas Ähnliches ist angesagt. Die Mittelschicht versucht, ihren Status quo zu halten und nicht nach unten abzurutschen. Von der sogenannten „Elite“ bekommt sie gesagt: „Wenn du nur willst, kannst du auch in die Elite aufsteigen“. So handelt und wählt die Mittelschicht im Sinne der „Macht“ mit ihren Lobbys. Letztendlich finanziert sie den Staat und bildet

die schweigende Mehrheit. Wer dann einmal unten angekommen ist, versucht meist, einen gewissen Status zu wahren oder nicht aufzufallen. Es gab sogar schon Leute, die einen Urlaub vorläuschten, sich aber in Wirklichkeit im Keller versteckten oder morgens um acht Uhr das Haus ver-

ließen, nur um so zu tun, als stünde man noch in Lohn und Brot. Normalerweise unterscheiden sich diese Leute – Harz IV Empfänger, Sozialhilfeempfänger, Frührentner oder verarmte Rentner – äußerlich in der Fußgängerzone kaum von anderen Menschen. Sie schämen sich für ihre Armut und wollen nicht auffallen. Markenartikel werden in der Kleiderkammer zuerst rausgepickt!

Spätromische Dekadenz – nicht nur Westerwelle

Zur spektakulären Harz IV Erhöhung von 5 Euro muss noch erwähnt werden, dass sie nicht im geringsten die Strompreiserhöhung, Strom bleibt Selbstkostenfaktor, Okostrom, diese Wahl bleibt außen vor, bangt man Monat für Monat, dass das Licht ausgeht.

Bezüglich Westerwelle und „spätromischer Dekadenz“ ist auffällig, dass diese wohl eher in den Elfenbeintür-

men der Politik, Grobunternehmen und Spekulanten stattfindet.

Das Volk wird von den Medien für dumm gehalten, berichtet die Zeitung mit den großen Buchstaben von „Florida Rolf“ als sei es gängige Praxis, während hier die Wasser zur Wasserversorgung wie Pilze aus dem Boden schießen. Stattdessen kurieren die Geschichtchen vom Die Renntät sieht jeder anders aus: Prozesse von Untertschlagene Brötchen oder Frikadellen (Mannraub) bewirken Zerstörung von privaten Existenzen, Menschen überwindern ohne Strom und Heizung.

Eine neue Wende, die hoffen lässt

Die Politikverdrossenheit hat vor allem damit zu tun, dass viele denken, man könne an den vorgegebenen Rahmenbedingungen eh nichts verändern bzw. „Die Politiker oder Wirtschaftsbosse machen sowieso, was sie wollen“. Seit ein paar Monaten scheint jedoch ein Ruck durch die Gesellschaft zu gehen: Im Startgurt mobilisieren sich zehntausende zu Demonstrationen das größtewahnsinnigste „Projekt 21“, Atomgegner wachen zu neuen Aktivitäten wieder auf.

Fortsetzung auf Seite 14